

die zum Bündnissystem des „Großen Bundes“ von 1327 und 1329 gehörenden Nr. 3315, 3378, 3383, ferner die im Zuge des wittelsbachisch-habsburgischen Ausgleichs errichteten Landfrieden (Nr. 3475, 3476, 3519, 3520, 3748), das Bündnis zwischen Konstanz, Zürich und St. Gallen (Nr. 3755), die Maßnahmen des Papstes im Kampf gegen Ludwig den Bayern (Nr. 3398, 3408, 3558) und umgekehrt (Nr. 3494), eine Hofgerichtsurkunde mit Herzog Ludwig von Teck als kaiserlichem Richter (Nr. 3791), ein Willebrief Markgraf Ludwigs von Brandenburg (Nr. 3437), die beiden Handfesten für St. Gallen (Nr. 3435, 3544), die Verpfändung mehrerer Städte an die Herzöge Albrecht und Otto von Österreich durch Ludwig den Bayern (Nr. 3420), und schließlich eine ganze Reihe von Urkunden Ludwigs des Bayern (mit Angaben zu den Schreibern, aus denen aber nicht hervorgeht, daß der Bearbeiter sich auf die Untersuchung von P. Moser, vgl. DA 42,244, gestützt hat). Nachträge zu den Bänden 3 und 5 sowie ein Namenregister und ein lateinisches und deutsches Sachregister – der Anteil der deutschsprachigen Stücke beträgt über 80% – beschließen den Band. A. G.

Orts- und Personenregister zu den Regesten der Urkunden des Klosters Raitenhaslach 1351–1803, hg. vom Heimatverein Burghausen, 1990, 198 S., DM 20. – Das 1989 erschienene Regestenwerk (vgl. DA 47,605) ist nunmehr durch die vorliegenden Register, die vom Bearbeiter (E. K r a u s e n) bereits 1969 (also noch vor der Gebietsreform in Bayern) erstellt wurden, abgeschlossen. Auf den Seiten 6–11 wird eine Erklärung alter Wörter und Begriffe geboten. A. G.

Lenka M a t u š í k o v á, Menší kopiář Archivu České koruny [mit Zusammenfassung: Das kleine Kopialbuch des Archivs der Böhmisches Krone], Sborník archivních prací 41 (1991) S. 357–416. – Der wichtigste Urkundenbestand im ma. böhmischen Staat und einer der wichtigsten in ganz Mitteleuropa, das Böhmisches Kronarchiv, wurde von Karl IV. gründlich reorganisiert. Dabei entstanden verschiedene Arbeitshilfsmittel, u. a. mehrere Kopialbücher. Das sog. kleine Kopialbuch, wohl aus dem Ende der 50er Jahre des 14. Jh., das nicht im Original, sondern nur in drei jüngeren Hss. erhalten ist, wird von der Autorin analysiert. Nach der kurzen Einführung in die allgemeine Kopialbuchforschung werden diese Hss. beschrieben und es wird versucht, aus dem Inhalt und der äußeren Gestalt ihre konkrete Funktion festzustellen, um daraus zugleich auch Rückschlüsse auf das verlorengegangene Original zu ziehen. In zwei Anhängen wird schließlich der Inhalt, die Reihenfolge der Einträge und entsprechende alte Regesten in den z. T. divergierenden Hss. geboten. Ivan Hlaváček

The Cartulary of the Augustinian Friars of Clare. Hg. von Christopher Harper-Bill (Suffolk Charters, vol. XI, Suffolk Record Society) Woodbridge 1991, The Boydell Press, ISBN 0-85115-295-3, XIV u. 140 S., £ 19.50. – Die erste Gemeinschaft der Augustiner-Eremiten in England wurde zu Clare in Suffolk, wahrscheinlich von Richard de Clare, Graf von Hertford und Gloucester, 1248 oder 1249 begründet. Obwohl Hochadlige, besonders adlige Damen wie Richards Witwe Matilda und Johanna von Akkon, Tochter Edwards I., zu den Wohltätern des Stiftes zählten, bestand die große Mehrzahl aus kleinen Leuten, oft Einwohnern des Städtchens Clare. Das Kopial-